

# Neue Berufsperspektiven gefunden

Im Rahmen einer Arbeitsmarktmassnahme wurden im Kanton St. Gallen Stellensuchende zu Energieberatern ausgebildet. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hat das Programm als nationale Massnahme aufgenommen. Nun bieten andere Kantone ähnliche Projekte an.

Von Ruedi Näf. Er ist Leiter Einsatzprogramme im Amt für Arbeit des Kantons St. Gallen.

– Mit dem Pilotprojekt «Power 40+» hat das Amt für Arbeit des Kantons St. Gallen in Zusammenarbeit mit den Vereinen Energieallianz und Polybau ein Qualifizierungsangebot aufgebaut, das insbesondere älteren Stellensuchenden neue Perspektiven für den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben eröffnet. Fachkräfte mit einer beruflichen Grund- und Weiterbildung in den Bereichen Gebäudehülle, Gebäudetechnik oder Gebäudeplanung können sich zum «Energieberater Gebäude» mit eidgenössischem Fachausweis weiterbilden. Das Programm dauert rund sechs Monate. Es besteht aus den Elementen Arbeit, fachliche Bildung und Coaching:

- Während 60 Prozent der Zeit arbeiten die Teilnehmer in einem Betrieb der energetischen Gebäudesanierung oder der Energieberatung.
- Ein modularer, 24-tägiger Lehrgang vermittelt theoretische Grundlagen zum Erwerb des eidg. Fachausweises «Energieberater Gebäude» sowie Basiskenntnisse in Volkswirtschaft, und Unternehmensführung.
- Ein persönliches und fachliches Coaching dient der Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit, der Unterstützung bei der Stellensuche sowie der Vertiefung der Ausbildung (rund 20% der Einsatzzeit).

Im vergangenen Jahr wurde das Pilotprojekt mit 14 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Sowohl hinsichtlich ihres fachlichen Hintergrunds wie auch ihrer persönlichen Eigenschaften war die Gruppe sehr heterogen zusammengesetzt. Einzelne hatten ein Studium abgeschlossen (Ingenieure, Architekten), andere verfügten über eine bauhand-

werkliche Grundbildung mit ganz unterschiedlichen Weiterbildungen (Installateure, Baupolier usw.). Das Durchschnittsalter betrug 48 Jahre.

Zum Projektende hatten sich drei Teilnehmer bereits mit einer Stelle abgemeldet, weitere vier hatten eine definitive Zusage, vier standen kurz vor Vertragsabschluss und ein Teilnehmer bereitete sich auf die Selbständigkeit vor. Die angestrebte Stellenantritsquote von 80 Prozent wurde somit erreicht. Fünf der Teilnehmer wurden übrigens gleich im Praktikumsbetrieb weiterbeschäftigt.

## Wertvolle Erkenntnisse

Das Projekt wurde durch die kantonale Fachstelle für Statistik evaluiert. Aus der Befragung aller Beteiligten konnten wertvolle Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Massnahme gewonnen werden: Bei den Teilnehmenden muss vorausgesetzt werden, dass sie nicht nur über praktische Erfahrungen, sondern auch über grundlegende theoretische Kenntnisse der Gebäudesanierung verfügen. Sie müssen motiviert sein, neuen Lernstoff zu verarbeiten. Die Aufteilung des Lehrgangs auf kompakte Blockkurse wurde als sehr anspruchsvoll wahrgenommen.

Im Weiteren hat sich gezeigt, dass sich vor allem Unternehmen als Praktikumsbetriebe eignen, die im Bereich der Gebäudesanierung oder der Energieberatung schon erfahren sind und den Teilnehmern praktische Lernfelder anbieten können. Auch der zeitliche Ablauf wurde angepasst. So wird über die definitive Aufnahme erst nach einer Einführungswoche und einem vierwöchigen

Praktikum entschieden. Während dem anschliessenden eigentlichen Ausbildungsblock wird das Praktikum an drei Tagen pro Woche absolviert, je ein Tag ist für die fachliche Bildung und das Coaching reserviert. Die eidgenössische Prüfung für den Fachausweis findet nach Beendigung des Programms statt.

Das Projekt hat über die Kantonsgrenze hinaus grosse Beachtung gefunden, und verschiedene Kantone waren an einer Weiterführung von «Power 40+» sehr interessiert. Auf Initiative des Kantons St. Gallen hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) das Programm in der Folge als nationale Massnahme aufgenommen. Noch vor den Sommerferien sind in Uzwil SG und Lenzburg AG zwei Staffeln nach verändertem Konzept gestartet. —



Energieberater im Einsatz.